

Dienstag, 24. Januar 2006

## Kommunalpolitiker aller Länder, vereinigt euch

---

Landrat Pipa kommt bei der SPD Mainhausen gut an

Mainhausen. Den Erfinder der »neuen Wege in der Sozialpolitik« haben am Freitagabend die Mainhausener Sozialdemokraten und rund 60 Gäste im Bürgerhaus Zellhausen erlebt. Main-Kinzig-Landrat Erich Pipa forderte beim Neujahrsempfang der örtlichen SPD mehr Kompetenzen für die kommunale Ebene.

Verantwortung nach unten delegieren, in die Kreise, Städte und Gemeinden hinein - nur dieser Weg führe bei der Neuordnung von Regionen zu mehr Bürgernähe und letztlich auch zu höherer Effizienz. Pipa, als streitbarer Protagonist unkonventioneller Methoden hinreichend bekannt, traf mit seinen oft erprobten, auch in Berlin und via Fernsehen bundesweit bekannten Thesen im Nachbarkreis den richtigen Ton.

Trefflich beurteilen und behandeln ließen sich menschliche Schicksale, zumal wenn mit Arbeitslosigkeit verbunden, am besten vor Ort, betonte der seit Mitte vergangenen Jahres amtierende Kreisverwaltungschef. Eine solidarische Gesellschaft lasse sich am besten auf lokaler Ebene verwirklichen: »Kommunalpolitiker aller Länder, vereinigt euch.«

»Viel zu oft Rituale befolgt« Derlei Parolen münzte Pipa selbstverständlich in erster Linie auf Sozialdemokraten, welche »auch und gerade in Hessen viel zu oft Rituale befolgt haben«. Auf der anderen Seite des politischen Spektrums sei in der Ära Helmut Kohl zu lange versucht worden, »neuen Problemen mit den alten Instrumenten beizukommen«. Insbesondere hätten die Verantwortlichen versäumt, den veränderten Verhältnissen nach der deutschen Einheit Rechnung zu tragen. Gründlich misslungen ist in den Augen des Landrats, der nach 18 Jahren als verantwortlicher Dezernent auch im höchsten Verwaltungsamt des größten hessischen Landkreises das Sozialressort behalten hat, der »Reformversuch Hartz IV«. Eher »wuchernde Bürokratie« als Effizienz kennzeichne dieses Konstrukt, staatliche Überregulierung nehme den örtlich Handelnden einmal mehr den notwendigen Spielraum. Andererseits zeige der im Main-Kinzig-Kreis unter seiner Verantwortung praktizierte Umgang mit dem Regelwerk, wie mit Mut und Ideenreichtum von kommunaler Seite Grenzen abgebaut und Barrieren überwunden werden könnten: Getreu den »neuen Wegen« bleibe die Optionskommune aktiv, konzentriere sich auf »echte« Vermittlungen Langzeitarbeitsloser und habe mit ihrer konfliktfreundigen Strategie inzwischen über 2000 angeblich schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen einen neuen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt verschafft. Aktive Arbeitsmarktpolitik muss nach Ansicht Erich Pipas auch die kommunale Wirtschaftsförderung sein. Unkonventionell und durchschlagskräftig habe die öffentliche Verwaltung an der Seite des Mittelstandes und des Handwerks zu stehen - »nicht hemmen, sondern helfen«, und das nicht nur mit kurzen Bearbeitungszeiten für Baugenehmigungen. Kommunen dürften sich auch nicht scheuen, im Interesse der lokalen Wirtschaft - etwa bei Ausschreibungen für öffentliche Aufträge - den bürokratischen Instanzen bis hinauf nach Brüssel die Stirn zu bieten.

kko, aus dem Main-Echo vom 24.01.2005

---

[www.spd-mainhausen.de](http://www.spd-mainhausen.de)

SPD Mainhausen, V.i.S.d.P. Gisela Schobbe, Schillerstraße 68, 63533 Mainhausen